

ENTSPANNT IN DIE ZUKUNFT SCHAUEN.

JETZT BEWERBEN!

AUSBILDUNG ODER
STUDIUM BEI DER
STADT**MANNHEIM**²

Mehr Infos unter:
mannheim.de/ausbildung

STADT**MANNHEIM**²

TON AB

Bachelor of Science – E-Government

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik Fachrichtung E-Government verbindet betriebswirtschaftliche Kenntnisse mit aktuellen IT-Lösungen und bereitet die Absolventinnen und Absolventen auf Schlüsselpositionen bei der Digitalisierung im öffentlichen Sektor vor. Sie bearbeiten anspruchsvolle Aufgaben im Hand-

lungsfeld Verwaltungswirtschaft und Informationstechnik. Ziel ist es, Verwaltungsprozesse transparent, effizient und kostengünstig zu gestalten und gut zugängliche digitale Serviceangebote für Bürger und Unternehmen zu entwickeln. Im dualen Studium werden unter anderem Grundlagen der Informationstechnologie und Verwal-

tungswirtschaft vermittelt. Die Studierenden machen sich mit kommunalen Verwaltungsprozessen vertraut, ein wichtiger Aspekt ist dabei der verantwortungsvolle Umgang mit Daten.

Berufliche Einsatzgebiete eröffnen sich unter anderem im Projektmanagement, in der Systementwicklung und -administration,

der Prozessoptimierung sowie der Entwicklung moderner Organisations- und Geschäftsmodelle. Damit gestalten die Absolventen den digitalen Wandel unter anderem in der Stadtgesellschaft aktiv mit. Ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit, analytisches und Abstraktionsvermögen sind dafür wichtige Voraussetzungen.

TON AB

Bachelor of Arts (DH/BA) – Öffentliche Wirtschaft/Versorgungswirtschaft

Steigender Kostendruck und die Forderung nach mehr Kundennähe bringen veränderte Handlungskonzepte in der Kommunalwirtschaft mit sich. Es gilt, Verwaltungsvorgänge aufgaben- und kostenorientiert zu steuern, Ressourcen leistungs-, prozess- und qualitätsorientiert zu erschließen, neue Kooperationen zwischen Politik und Verwaltung effizient umzusetzen.

Im dualen Bachelor-Studiengang Öffentliche Wirtschaft beschäftigen sich die Studierenden mit Institutionen, die öffentliche Aufgaben wahrnehmen: öffentliche Verwaltungen, Körperschaften wie Hochschulen oder Kammern sowie öffentliche Unternehmen, insbesondere im Bereich der kommunalen Infrastruktur. Zu den Ausbildungszielen des Studiums gehört es, strategisch zu denken,

mitarbeiter- und wirkungsorientiert zu führen und Veränderungen kontinuierlich und nachhaltig zu gestalten.

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Recht, Rechnungswesen, Mathematik und Statistik, Finanz- und Rechnungswesen sowie Personalwirtschaft zählen zu den Fächern, die im Studiengang Öffentliche Wirtschaft zu belegen sind.

Der Bachelor of Arts (DH/BA) – Öffentliche Wirtschaft / Versorgungswirtschaft gilt als Einstieg in eine Führungsposition und wird als praxisbezogene Alternative zu einem regulären Hochschulstudium behandelt.

Die Vertiefungsrichtung 'Kommunalwirtschaft' bereitet auf Tätigkeiten in öffentlichen Verwaltungen vor, die Vertiefungs-

richtung 'Versorgungswirtschaft' nimmt Ver- und Entsorgungsunternehmen in den Blick.

Bei einer Ausbildungsdauer von drei Jahren (Praxis- und Studienblöcke wechseln sich ab) lernt man in einem Betrieb sowie an einer Dualen Hochschule/Berufsakademie, wobei die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife vorausgesetzt wird. Ferner sollte man flexibel und kommunikativ sein sowie Koordinationsfähigkeiten mitbringen – Eigenschaften, die man im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Recht im öffentlichen Interesse benötigen wird.

Mit der Öffnung der Energiemärkte in Europa müssen sich die Unternehmen im Spannungsverhältnis zwischen Wettbewerb und öffentlichen Aufgaben neu aufstellen.

So werden in Sachen Versorgungswirtschaft neben einem soliden betriebs- und volkswirtschaftlichen Grundlagenstudium aktuelle Themen wie 'Outsourcing' und 'Public Private Partnership' behandelt. Daneben hat man sich mit Fragen der Novellierung des Energiewirtschaftsrechts, mit den vielfältigen Dienstleistungen sowie den betriebswirtschaftlichen Konzepten und Systemen der öffentlichen und privaten Wirtschaft zu befassen.

Hat man das Studium erfolgreich beendet, kann man direkt verantwortungsvolle Aufgaben in Versorgungsbetrieben übernehmen. Das interdisziplinäre Studium schafft dafür beste Voraussetzungen, und es bereitet durch seinen europäischen Bezug auf eine vielseitige Tätigkeit auch im europäischen Ausland vor.

FILM AB

Gärtner/in

Die Ausbildung zum Gärtner dauert drei Jahre, wobei in einigen Bundesländern der vorherige Besuch eines Berufsgrundbildungsjahres oder einer Berufsfachschule teilweise auf die Ausbildungszeit angerechnet wird. Die Lehrzeit kann ferner verkürzt werden, wenn bereits eine Ausbildung in einem anderen Beruf oder ein höherer Schulabschluss vorliegt. Überdurchschnittlich gute Leistungen können ebenfalls zu einer frühzeitigeren Abschlussprüfung führen.

Zu den Schwerpunkten der Ausbildung gehören die Produktion, die Pflege, die Verwendung und die Vermarktung der Pflanzen. Breiten Raum nehmen der Umweltschutz, betriebswirtschaftli-

che Aspekte sowie Verkauf und Beratung ein. Gelehrt wird ferner, wie man selbstständig plant und Arbeitsgänge durchführt und kontrolliert.

In der Berufsausbildung gibt es sieben Fachrichtungen. In der Fachrichtung 'Baumschule' produziert man Laub- und Nadelgehölze. Man lernt Spezialmaschinen zu bedienen, die die Bodenbearbeitung erleichtern. Geschicklichkeit wird verlangt beim Gehölzschnitt oder dem Veredeln. In der Fachrichtung 'Friedhofsgärtnerei' bepflanzt und pflegt man Grabstätten und Friedhofsanlagen. Im 'Garten- und Landschaftsbau' baut und pflegt man Haus-, Dach- und Terrassengärten, öffentliche Grün-

und Sportanlagen. Daneben ist man im naturnahen Wasserbau, in der Rekultivierung und in der Baumpflege tätig.

Beim 'Gemüsebau' kümmert sich der Gärtner im Freiland und in Gewächshäusern um Qualität und Frische. Dabei muss er fit sein, was die richtige Bodenpflege, umweltschonende Pflanzenschutz- und Düngemaßnahmen sowie den Nützlingseinsatz betrifft.

Im 'Obstbau' werden Stein-, Beeren- und Kernobstsorten erzeugt. U.a. durch richtiges Düngen, Veredelungsarbeiten und sachgerechten Pflanzenschutz trägt man zu einer gesunden Ernährung bei.

Als 'Staudengärtner' lenkt man sein Augenmerk auf Farne, Sumpf-, Wasser- und Steingar-

tenpflanzen sowie Pracht- und Wildstauden, die wegen ihrer ökologischen Wirkung gern für Rekultivierungsmaßnahmen eingesetzt werden. In der Fachrichtung 'Zierpflanzenbau' produziert der Gärtner Schnittblumen, Beet- und Topfpflanzen auf energie- und umweltbewusste Art. Dabei wird moderne Technik bei der Klimaführung, Belichtung und Verdunkelung eingesetzt.

Der Auszubildende lernt einen Beruf, bei dem Liebe zur Natur vorausgesetzt wird und bei dem das Arbeiten an der frischen Luft an der Tagesordnung ist. Später kann die Meisterprüfung abgelegt werden. Für ein Studium ist die Fachhochschul- oder die allgemeine Hochschulreife notwendig.

FILM AB

Kraftfahrzeugmechatroniker/in

Als Kraftfahrzeugmechatroniker übt man einen Hightech-Beruf aus, bei dem man sowohl die Kfz-Mechanik als auch die Kfz-Elektronik beherrschen muss. Im Blickfeld stehen Fahrwerk-, Brems- und Lenksysteme, Automatikgetriebe sowie das Motormanagement – Gebiete, die einer komplexen elektronisch-mechanischen Wechselwirkung unterliegen. Elektronische Systeme, neue Antriebskonzepte wie Hybrid- oder Elektromotoren, aber auch neue Werkstoffe schlagen sich in den Anforderungen an Service, Wartung und Reparatur nieder. Der Kraftfahrzeugmechatroniker prüft und repariert Pkw, Nutzfahrzeuge und Motorräder. Er begutachtet elektrische, elektronische, mechanische, pneumatische und hydraulische Systeme, stellt – oft mittels computergesteuerter Diagnosemethoden – Fehler und Störungen fest und beseitigt sie unter Zuhilfenahme

automatischer Mess- und Prüfsysteme und gemäß den straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften. Gearbeitet wird immer kundenorientiert. Von daher sollte man kommunikationsfreudig sein, um sein Unternehmen mit seiner Dienstleistung der Kundschaft gegenüber gut zu vertreten. Während der dreieinhalbjährigen Ausbildung lernt man Fahrzeuge und Systeme zu bedienen, zu prüfen und sie anhand von Messungen richtig einzustellen. Man montiert und demontiert Bauteile, Baugruppen und Systeme, ermittelt Störungen und behebt deren Ursachen. Dabei plant und steuert man Arbeitsabläufe, kontrolliert und bewertet die Arbeitsergebnisse und achtet nicht zuletzt auf die Qualitätssicherung. Darüber hinaus geht es um wichtige 'Randgebiete' wie die einschlägigen Gesundheitsvorschriften, die Bestimmungen zum Umweltschutz, zur Arbeitssicherheit,

zum Gesundheitsschutz sowie um die betrieblichen und gesetzlichen Qualitätsvorschriften. Kraftfahrzeugmechatroniker werden in der Industrie und im Handwerk in fünf Schwerpunkten ausgebildet: Bei den Schwerpunkten *Personekraftwagentechnik* und *Nutzfahrzeugtechnik* hält man die Kraftübertragungssysteme sowie Fahrwerks- und Bremssysteme instand, rüstet Zusatzsysteme nach, diagnostiziert Karosserie-, Komfort- und Sicherheitssysteme und führt Service- und Instandsetzungsarbeiten für gesetzliche Untersuchungen durch. Bei der *Motorradtechnik* beschäftigt man sich hauptsächlich mit elektronischen Systemen, prüft und repariert sicherheitsrelevante Systeme und berät die Kundschaft bei der Auswahl von Zubehör. Bei der *System- und Hochvolttechnik* beschäftigt man sich verstärkt mit vernetzten Systemen,

Hochvoltssystemen, Komfort- und Sicherheitssystemen sowie drahtloser Signalübertragung und wird damit zum Profi für die Wartung von Fahrzeugen insbesondere mit Elektro- oder Hybridantrieb. Fünfter Schwerpunkt ist die *Karosserietechnik*; dafür wurde das Berufsbild des Mechanikers für Karosserieinstandhaltungstechnik integriert. Beschäftigungsmöglichkeiten findet man in erster Linie bei Fahrzeugherstellern und bei Kraftfahrzeugservicebetrieben, aber auch bei privaten und öffentlichen Betrieben mit eigenem Fuhrpark, z. B. bei Speditionen, Omnibusunternehmen, Unternehmen des Postwesens und bei öffentlichen Verkehrsbetrieben. Grundsätzlich wird keine bestimmte schulische oder berufliche Vorbildung vorgeschrieben, jedoch sollte ein guter Hochschulabschluss vorhanden sein, um den Anforderungen Genüge zu tun.

FILM AB

Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

Gut 14 Mal um die Erde – so weit reichen die Abwasserkanäle, die in Deutschland verbuddelt sind. Die unangenehmen bis gesundheits- und umweltgefährdenden Folgen von Defekten im Kanalnetz kann man sich leicht ausmalen. Für die Funktionstüchtigkeit und Wartung der Kanäle, Schächte und Anschlüsse sind die Fachkräfte für Rohr-, Kanal- und Industrieservice zuständig. Die dreijährige Ausbildung wird im öffentlichen Dienst und in der Industrie, aber auch im Handwerk ange-

boten. Ausgebildet wird in zwei Schwerpunkten: Rohr- und Kanalservice oder Industrieservice. Im ersten Fall sorgen die Fachkräfte für die Unterhaltung, Wartung und Reinigung von Rohrleitungen und Kanälen sowie kompletten Abwasserbauwerken. Moderne Technik – Spezialfahrzeuge, Pumpen, Reinigungsgeräte – und ihre fachgerechte Handhabung spielen eine wichtige Rolle. So werden undichte Stellen im Kanalnetz mit Spezialkameras aufgespürt und mittels ferngesteuer-

ter Roboter, manchmal auch von Hand, abgedichtet. Beim Industrieservice geht es in erster Linie um Reinigungsverfahren für Anlagen und ihre Bestandteile, ihre Wartung und Instandhaltung. Die Palette reicht von Pump- und Abfüllanlagen über Tanks und Tankwagen bis zu Gär- und Getränkebehältern. Mit Hochdruck- oder Vakuumgeräten rücken die Fachkräfte Ablagerungen und Verunreinigungen zu Leibe. Man entnimmt Abwasser- und Reststoffproben, um sie im Labor

zu analysieren, und kümmert sich mit um die umweltgerechte Entsorgung von Rückständen. Eine robuste Konstitution ist von Vorteil, denn die Fachkräfte arbeiten oft im Freien oder müssen Schutzkleidung und Atemschutzgerät tragen, wenn gefährliche Gase im Spiel sind. Manchmal riecht es bei der Arbeit nicht gut, ist es feucht und schmutzig. Mitbringen sollte man technisches Verständnis und handwerkliches Geschick, Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein.

TON AB

Verwaltungsfachangestellte/r

Öffentliche Verwaltungen und Behörden, Institutionen und auch Unternehmen brauchen Verwaltungsfachangestellte für Fach-, Büro- und Verwaltungsarbeiten. Die dreijährige Ausbildung kann man in einer der folgenden Fachrichtungen absolvieren: Bundesverwaltung, Handwerksorganisation und Industrie- und Handelskammern, Kirchenverwaltung in den Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesverwaltung oder Kommunalverwaltung.

Der Verwaltungsfachangestellte der Fachrichtung Kommunalverwaltung spielt in der Region die größte Rolle. Gemeinde- und Kreisverwaltungen suchen nach jungen Leuten, die Interesse am Umgang mit Menschen haben, sorgfältig, belastbar und verschwiegen sind, akribisch planen, dokumentieren und Vorgänge umsetzen, sprachlich ebenso fit sind wie im Rechnen. Fast alle Bewerber haben mittlere Reife oder Abitur. Die genaue Kenntnis und

Einhaltung der einschlägigen Rechtsvorschriften ist unverzichtbar, um Verwaltungsentscheidungen vorzubereiten und umzusetzen oder kommunalen Gremien zuzuarbeiten. Die Fachkräfte beschaffen notwendige Daten und bereiten sie auf, sie übernehmen kaufmännische und organisatorische Aufgaben und sind Dienstleister für Organisationen, Unternehmen und Bürger, deren Anliegen sie kundenorientiert bearbeiten. Sie können in der Personalverwal-

tung eingesetzt sein oder im Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, wo sie beispielsweise Zahlungsvorgänge verfolgen oder Haushaltspläne mit erstellen. Die Themenfelder in Kommunalverwaltungen sind groß, Energieversorgung und Naturschutz gehören ebenso dazu wie Bauwesen, Straßenverkehr oder Sozialhilfe. Weiterbilden kann man sich etwa zum Verwaltungsfachwirt oder Verwaltungsbetriebswirt, auch ein Studium bietet sich an.